

Jahresbericht 2021



Bei Fragen rund um Vergiftungen sind Privatpersonen, Fachleute und Unternehmen bei Tox Info Suisse an der richtigen Adresse.

Die wichtigsten Dienstleistungen im Überblick:

- 24/7-Betrieb der Notrufnummer 145
- Auskunft zu Vergiftungen für Private und Fachpersonen
- Beratungen zu Giften (theoretische Anfragen, Tel. 044 251 66 66)
- Tox Info App (gratis, für iOS und Android)
- Dokumentation und Behandlungsschemata
- Beratung und Dienstleistungen für Unternehmen
- Risikobewertungen und Expertisen
- Vergiftungsprävention
- Pharmakovigilanz Tierarzneimittel
- Weiterbildung zum Facharzt für klinische Pharmakologie und Toxikologie
- Forschung und Lehre

Titelbild:

Jugendlicher Hilferuf während Covid-19-Pandemie – Tox Info Suisse, Zürich

Inhalt

| | | |
|---|-----------|----|
| Editorial | 4 | |
| Tätigkeiten | 5 | |
| Tox Info Suisse bleibt am Ball – auch oder gerade während der Pandemie | | |
| Brennpunkte | 6 | |
| Suizidversuche bei Jugendlichen | | |
| Notfall- und Auskunftsdienst | 8 | |
| Notrufnummer 145 | | 8 |
| Vergiftungen beim Menschen | | 10 |
| Vergiftungen beim Tier | | 14 |
| Finanzen | 16 | |
| Jahresrechnung | | |
| Spenden | 18 | |
| Dank an die Spender | | |
| Ausblick | 19 | |
| Kontinuierliche Weiterentwicklung in allen Bereichen | | |
| Träger und Partner | 20 | |
| Die Arbeit von Tox Info Suisse ist breit abgestützt | | |
| Stiftungsrat, Leitung, Mitarbeitende | 21 | |
| Die Menschen, die sich für Tox Info Suisse engagieren | | |
| Veröffentlichungen | 22 | |
| Wissenschaftliche Publikationen | | |
| Impressum | 23 | |



Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

Auch im zweiten Pandemiejahr stand das Aufrechterhalten unserer qualitativ hochwertigen Beratung an erster Stelle. Um unseren Auskunftsdienst permanent sicherzustellen und unsere Mitarbeitenden zu schützen, trieben wir die Digitalisierung sowie die Arbeit im Home-Office weiter voran und vereinfachten Prozesse. Dank der durchgehend transparenten Kommunikation sowie des Einbindens aller Mitarbeitenden bei wichtigen Entscheidungen wurde viel neue, positive Energie freigesetzt.

Leider mussten wir auch miterleben, wie die schwierige Situation der letzten Jahre vor allem jungen Menschen zugesetzt hat: Die Beratungen zu Suizidversuchen bei Kindern und Jugendlichen haben während der Pandemie stark zugenommen. Mehr dazu erfahren Sie in unserem Brennpunktthema.

Es ist uns ein grosses Anliegen, unser Wissen ständig zu vergrössern und weiterzugeben. Deswegen freuen wir uns sehr, dass PD Dr. med. Alexander Jetter unser Team seit September 2021 verstärkt. Als Leiter unserer Weiterbildungsstätte eingestellt, hat er seit Anfang 2022 zusätzlich die Leitung des wissenschaftlichen Bereichs inne.

Unser Einsatz lohnt sich! Dank unserer kompetenten Beratung müssen in vielen Fällen keine medizinischen Einrichtungen aufgesucht werden, da wir entwarnen können. Diese Dienstleistung wird seit 1966 von diversen Trägern unterstützt. Wir hoffen, auch in Zukunft auf unsere langjährigen Förderer zählen zu können und neue Träger dazuzugewinnen. Dadurch können wir weiterhin jeden Tag 24 Stunden mit gewohnter Zuverlässigkeit und Kompetenz für die Schweizer Bevölkerung da sein!

Dr. Hans Rudolf Keller
Präsident des Stiftungsrates

Damaris Ammann
Geschäftsführerin

Tox Info Suisse bleibt am Ball – auch oder gerade während der Pandemie

Die zentralen Aufgaben von Tox Info Suisse waren auch 2021 die telefonische Beratung bei Vergiftungsnotfällen sowie die Beantwortung präventiver Fragen. Das grosse Fachwissen der Toxikologinnen und Toxikologen war zudem bei zahlreichen weiteren Aufgaben im öffentlichen Bereich gefragt.

Telefonische Beratung rund um die Uhr

2021 wurden 39 584 Beratungen durchgeführt (–1 % gegenüber 2020). Rund 70 % der Anfragen kamen aus der Bevölkerung, 25 % von medizinischen Fachpersonen und 5 % von weiteren Stellen. Die Website mit aktuellen Informationen rund um Vergiftungen wurde über 666 000 Mal besucht (+3 % gegenüber 2020).

Die Anfragen der Bevölkerung nahmen leicht ab (–3 %), dafür nahmen die Anfragen der Spitäler um 8 % auf 7 458 zu. Die Anfragen der praktischen Ärzte nahmen um ca. 10 % ab, diejenigen der Tierärzte um 30 %. Die Anrufrequenz der Apotheker blieb stabil.

Als Experten im Einsatz

Neben der telefonischen Notfallberatung erstellte Tox Info Suisse Gutachten und Expertenberichte sowie Fallanalysen für Behörden und Firmen. Die ärztliche Leitung nahm an klinisch-toxikologischen Konsilien im Universitätsspital Zürich teil. Zudem übernahm das Tox für pharmazeutische Firmen die medizinische Notfallberatung, speziell auch ausserhalb der Bürozeiten. Beratende Tätigkeiten im Zusammenhang mit Sicherheitsdatenblättern sowie die Notfallentbindung bei klinischen Studien gehören ebenfalls zu den Tätigkeiten. Zudem haben erfahrene Mitarbeitende zu diversen Presseanfragen Stellung genommen.

Mitwirkung im Antidot-Netzwerk

Zusammen mit Vertretern des Schweizerischen Vereins der Amts- und Spitalapotheker GSASA und der Armeepotheke stellte Tox Info Suisse im Auftrag der Schweizerischen Konferenz der

kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) auch 2021 die Versorgung mit Antidoten in der Schweiz sicher. Die Aktualisierung der Antidot-Liste sowie das Verfassen von Antidot-Monographien und Merkblättern gehörten mit zu den Aufgaben von Tox Info Suisse.

Wissensvermittlung

Tox Info Suisse engagierte sich bei medizinischen Lehrveranstaltungen der Universität Zürich; S. Weiler wirkte ausserdem als Lehrbeauftragter an der Universität Basel. Das akademische Personal von Tox Info Suisse hielt regelmässig Vorträge an Weiter- und Fortbildungen für Ärzte sowie andere Angehörige von Gesundheitsberufen und Berufsverbänden. Einmal wöchentlich fand zudem eine strukturierte Fortbildung für die Mitarbeitenden von Tox Info Suisse und der Klinik für Klinische Pharmakologie und Toxikologie des Universitätsspitals Zürich statt.

Wissenschaftliche Tätigkeit

Im Rahmen der Assoziation mit der Universität Zürich wurden unter der Leitung von S. Weiler und C. Reichert Forschungsprojekte durchgeführt. Schwerpunkte waren die Toxikoepidemiologie und die Dosis-Wirkungs-Beziehung bei Vergiftungen beim Menschen. Einen Teil dieser Arbeiten führten Doktorierende und Masterstudierende aus. Die Ergebnisse wurden an nationalen und internationalen Fachkongressen präsentiert. Die Publikationen zu den abgeschlossenen Projekten sind in der Liste der Veröffentlichungen auf Seite 22 sowie auf der Website zu finden.



für iOS (Apple Store)



für Android (Google Play)

Die Tox Info App existiert seit 2015 und wurde mit Unterstützung des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) entwickelt. Sie gibt Hinweise zu Erste-Hilfe-Massnahmen, erklärt die Gefahrensymbole für chemische Produkte, vermittelt News aus dem Gebiet der Humantoxikologie und sendet EAN-(Strich-)Codes und Fotos zur Erleichterung der Noxenidentifikation direkt an Tox Info Suisse, wenn die Notfallnummer 145 mit der App angerufen wird. Die Tox Info App ist für die Betriebssysteme iOS und Android in der Schweiz und in ihren Nachbarländern gratis downloadbar.

Suizidversuche bei Jugendlichen

In den letzten Monaten sind zahlreiche Publikationen rund um das Thema psychische Gesundheit, insbesondere bei Jugendlichen, erschienen. Auch in den Schweizer Medien ist wiederholt darüber berichtet worden. Gemäss der Website von Pro Juventute haben Beratungen zum Thema Suizidgedanken im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahr um 40% zugenommen. In einer Studie aus dem Kanton Zürich stieg der Anteil Jugendlicher mit selbstschädigendem Verhalten von 31% im Jahr 2019 auf 48% im Jahr 2021. Psychiatrische Notfallkonsultationen nahmen in diesem Zeitraum um 40% zu, Kriseninterventionen sogar um 230%¹. Diese Entwicklung war auch bei Tox Info Suisse spürbar. In den folgenden Abschnitten werden einige Untersuchungen mit den Daten von Tox Info Suisse vorgestellt.

Anstieg der Suizidversuche bei Kindern und Jugendlichen

In einer ersten Analyse von Anfang 2021 konnte ein deutlicher Anstieg der Beratungen zu Suizidversuchen bei Kindern und Jugendlichen

bis 18 Jahre verzeichnet werden. Verglichen wurde jeweils das 1. Quartal der Jahre 2016 bis 2021. Im Jahr 2021 zeigte sich gegenüber dem Schnitt der Jahre 2016 bis 2020 ein Anstieg der Fallzahlen um 70%. Besonders ausgeprägt war die Zunahme bei Kindern und Jugendlichen unter 15 Jahren² (Abb. 1).

Einfluss der verschiedenen Phasen der Covid-19-Pandemie

Das soziale Leben war während der Pandemie stark eingeschränkt, was insbesondere für Kinder und Jugendliche belastend war. Eine Analyse von 6981 Fällen im Zeitraum von 01.01.2016 bis 31.12.2021 zeigt, dass die Suizidversuche während des ersten Lockdowns mit Schliessung der Schulen im Frühling 2020 nicht zugenommen haben, der Anstieg dafür ab Herbst 2020 umso deutlicher ausfällt (Abb. 2). Besonders betroffen ist die Gruppe der 13- bis 17-Jährigen, während bei den 18- bis 22-Jährigen die Zunahme geringer ausfiel. Für die jüngere Altersgruppe hat eine frühere Untersuchung seitens Tox Info Suisse bereits ein ähnliches Bild ergeben³.

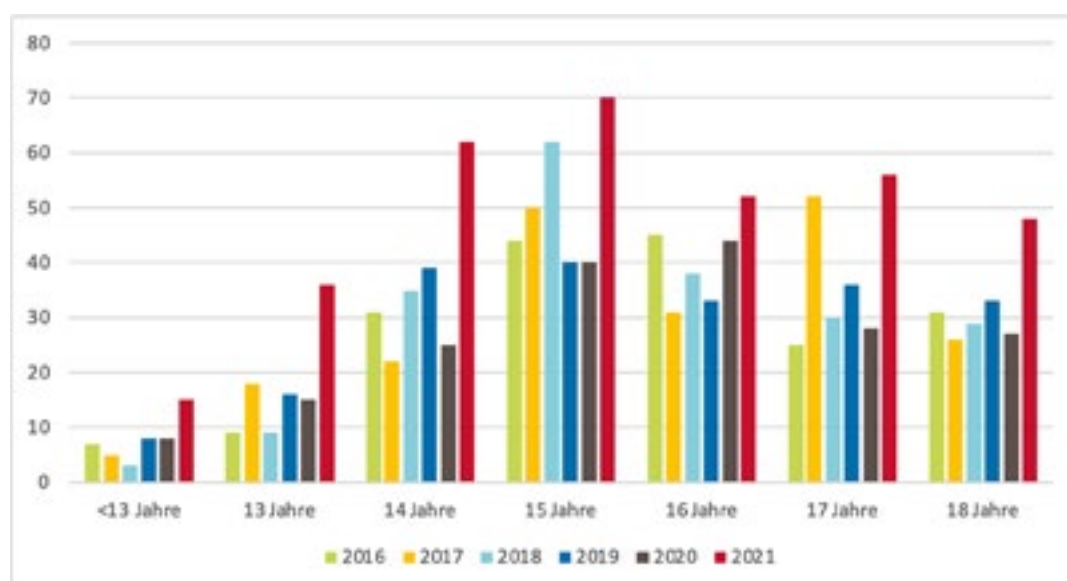


Abb. 1 Anzahl Fälle mit Suizidversuchen durch Vergiftungen bei Jugendlichen pro Altersjahr im jeweils 1. Quartal der Jahre 2016–2021.

07

Mädchen und Frauen sind häufiger betroffen

Suizidversuche durch Vergiftungen sind bei Frauen deutlich häufiger als bei Männern, dies trifft auch bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu. Bereits 2014 konnten wir in einer Veröffentlichung zeigen, dass in der Altersgruppe der unter 20-Jährigen Suizidversuche durch Vergiftungen bei Mädchen mehr als fünfmal häufiger vorkommen als bei Knaben⁴. In einer weiteren Untersuchung von Tox Info Suisse der letzten Jahre mit 7 697 Fällen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter zwischen 10 und 25 Jahren begingen über dreimal mehr Frauen als Männer Suizidversuche. In der Altersgruppe der 13- bis 17-Jährigen ist der Anteil weiblicher Personen sogar noch höher³.

Paracetamol steht an erster Stelle

Medikamente aus der Hausapotheke, insbesondere einfach verfügbare Schmerzmittel wie Paracetamol oder Ibuprofen, spielen bei Suizidversuchen junger Erwachsener eine grosse Rolle. In einer neueren Schweizer Publikation zu Notfallkonsultationen wegen Medikamentenintoxikationen wurde bei den unter 20-Jährigen in mehr als 40% der Fälle Paracetamol überdosiert. Dieser Anteil ist bei den über 30-Jährigen viel

niedriger (<15%)⁵. Auch in einer Datenanalyse von Tox Info Suisse mit 7 697 Fällen von Suizidversuchen durch Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 10 und 25 Jahren steht Paracetamol an erster Stelle, gefolgt von Ibuprofen. Paracetamol wird in etwa einem Viertel der Fälle verwendet, Ibuprofen in ca. 13% der Fälle. Auch bei dieser Analyse sticht die Gruppe der 13- bis 17-Jährigen hervor, im Vergleich zu den 18- bis 25-Jährigen sind die beiden Schmerzmittel häufiger involviert⁶. Paracetamol-Intoxikationen sind medizinisch und gesundheitspolitisch relevanter, da sie unbehandelt zu einem Leberversagen führen können und deshalb häufig eine Hospitalisation zur Therapie mit einem Antidot notwendig ist.

Referenzen

- Berger G, Häberling I, Lustenberger A, et al. The mental distress of our youth in the context of the COVID-19 pandemic. *Swiss Med Wkly* 2022;152:w30142.
- Degrandi C, Reichert C. Alarming increase in suicide attempts in children and adolescents during the COVID-19 pandemic reported to a National Poisons Information Centre. *Clin Toxicol* 2021;59(11):1098.
- Degrandi C, Faber K. Suicide attempts by poisoning in adolescents and young adults in Switzerland before and after the beginning of the COVID-19 pandemic. *Clin Toxicol* 2022;60(S1):98.
- Degrandi C, Hofer KE, Rauber-Lüthy C, et al. Clinical and toxicological features of attempted suicides by deliberate self-poisoning in adolescents in Switzerland. *Swiss Med Wkly* 2014; 144(Suppl 203):48.
- Kummer M, Müller T, Exadaktylos AK, et al. Characteristics of presentations to the emergency department following attempted suicide with drugs. *Int J Environ Res Public Health* 2021;18(19):10232.
- Faber K, Degrandi C. Suicide attempts by overdose of paracetamol and ibuprofen in adolescents and young adults in Switzerland before and after the beginning of the COVID-19 pandemic. *Clin Toxicol* 2022;60(S1):98.

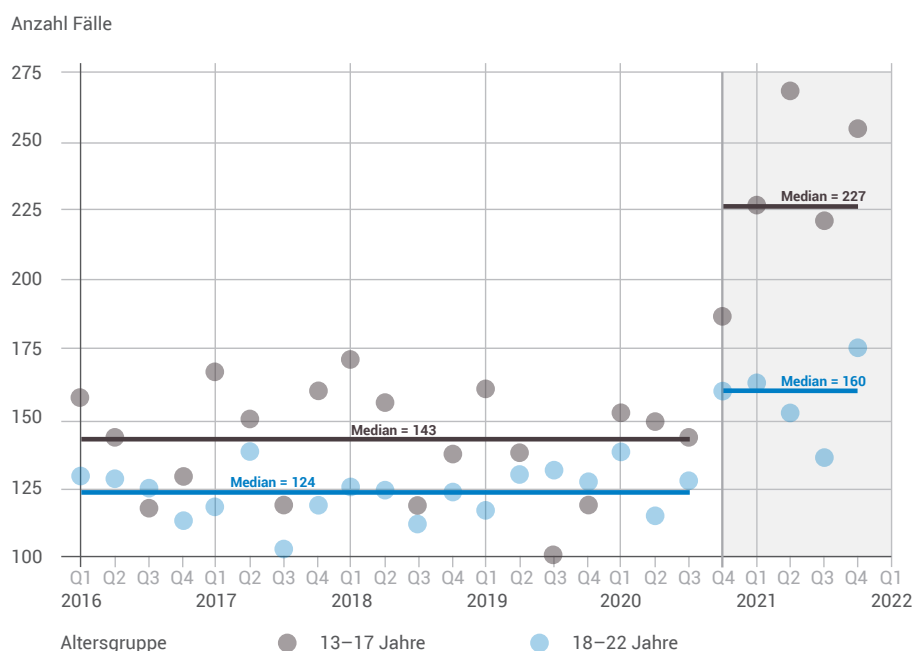


Abb. 2 Durchschnittliche Anzahl Fälle pro Quartal nach Altersgruppen

Notrufnummer 145

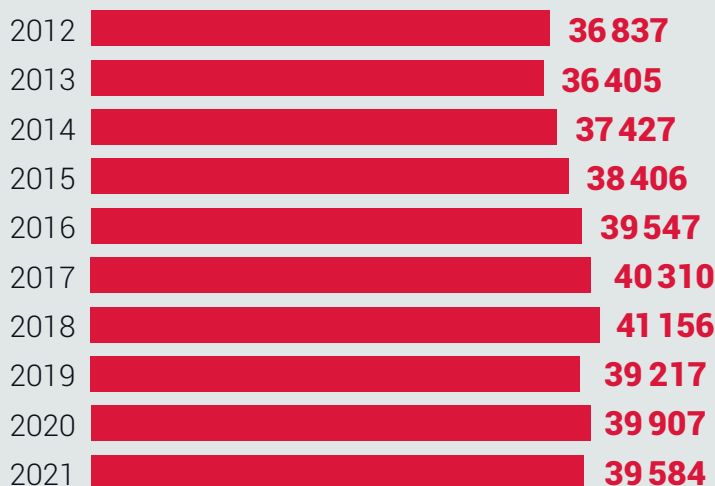
Die Anruferzahlen waren im Jahr 2021 stabil im Vergleich zum Vorjahr, über die letzten zehn Jahre nahm die Nachfrage jedoch insgesamt um gut 7 % zu. Dies entspricht fast dem Bevölkerungswachstum (9 %) während dieser Zeit.

Die zentrale Dienstleistung von Tox Info Suisse besteht in der telefonischen Notfallberatung der allgemeinen Bevölkerung sowie medizinischer Fachpersonen bei akuten und chronischen Vergiftungen rund um die Uhr. Weiter beantwortet Tox Info Suisse theoretische Anfragen und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Verhütung von Giftunfällen. Sämtliche Anfragen an den Beratungsdienst werden in einer Datenbank elektronisch registriert und bilden die Grundlage für diesen Jahresbericht sowie für wissenschaftliche Auswertungen, um die Beratung laufend zu verbessern. Selbstverständlich sind die Anfragen dem Arztgeheimnis und dem Datenschutz unterstellt.

Gesamtübersicht aller Anfragen

Anzahl Anfragen

Im Jahr 2021 erhielt Tox Info Suisse 39 584 Anfragen (-1 % gegenüber 2020).



In den letzten zehn Jahren ist die Nachfrage insgesamt um gut 7 % angestiegen.

Herkunft der Anfragen

Der grösste Anteil der Anfragen kam aus der Bevölkerung. Dies widerspiegelt das grosse Informationsbedürfnis sowie den weiten Bekanntheitsgrad von Tox Info Suisse. Humanmediziner nahmen unseren Dienst insgesamt 8 478-mal in Anspruch. Zum grössten Teil handelte es sich dabei um Spitalärzte (7 458). Niedergelassene Ärzte richteten 1 020 Anfragen an Tox Info Suisse, Rettungsdienste 1 072, Apotheker 343 und Tierärzte 98.

Tox Info Suisse vermittelte auch 54-mal Informationen an Medien wie Zeitungen, Radio und Fernsehen. Die übrigen Anfragen stammten von Heimen (461), Firmen, ausländischen Tox-Zentren und anderen oder nicht näher bezeichneten Organisationen.

Anfragen mit oder ohne Giftkontakt

Die Anrufe lassen sich unterteilen in Anfragen theoretischer Art ohne Giftkontakt und Anfragen mit Giftkontakt.

Bei den 2 474 theoretischen Anfragen ohne Giftkontakt wurden Auskünfte zu Medikamenten und Antidota, zur Giftigkeit von Pflanzen für Kinder und Haustiere sowie zur Vergiftungsgefahr durch Haushaltsprodukte, Chemikalien, verdorbene Lebensmittel und giftige Tiere erteilt. Diese Beratungen von Tox Info Suisse haben überwiegend präventiven Charakter. In die Gruppe der theoretischen Anfragen gehören auch die Beratung und das Bereitstellen von Dokumentationen für Behörden, Medien, Privatpersonen und diverse Organisationen sowie das Versenden von Merkblättern oder das Weiterverweisen an zuständige Fachstellen.

Die total 37 107 Beratungen mit Giftkontakt betrafen 35 538-mal Menschen und 1 569-mal Tiere.

Bei drei Anrufen war der Grund der Anfrage unbekannt.

09

Herkunft der Anfragen nach Kantonen und Anrufern

| Kanton | Einwohner | Allgemeine Bevölkerung | Spitalärzte | Prakt. Ärzte | Apotheker | Tierärzte | Diverse | Total | Anfragen / 1000 Einw. | |
|--------------|----------------|------------------------|-------------|--------------|------------|-----------|-------------|--------------|------------------------|------------|
| | | | | | | | | | Allgemeine Bevölkerung | Ärzte |
| AG | 694072 | 2158 | 663 | 34 | 21 | 8 | 243 | 3127 | 3,1 | 1,0 |
| AI | 16293 | 41 | 1 | 2 | – | – | 3 | 47 | 2,5 | 0,2 |
| AR | 55309 | 150 | 34 | 3 | 1 | – | 26 | 214 | 2,7 | 0,7 |
| BE | 1043132 | 3641 | 955 | 117 | 39 | 12 | 434 | 5198 | 3,5 | 1,0 |
| BL | 290969 | 952 | 202 | 34 | 8 | 4 | 85 | 1285 | 3,3 | 0,8 |
| BS | 196735 | 669 | 372 | 48 | 12 | – | 91 | 1192 | 3,4 | 2,1 |
| FR | 325496 | 860 | 123 | 24 | 12 | 2 | 79 | 1100 | 2,6 | 0,5 |
| GE | 506343 | 1250 | 377 | 54 | 42 | 3 | 209 | 1935 | 2,5 | 0,9 |
| GL | 40851 | 91 | 34 | 6 | 2 | 1 | 9 | 143 | 2,2 | 1,0 |
| GR | 200096 | 537 | 204 | 37 | 7 | 3 | 35 | 823 | 2,7 | 1,2 |
| JU | 73709 | 133 | 34 | 4 | 4 | 1 | 11 | 187 | 1,8 | 0,5 |
| LU | 416347 | 1171 | 344 | 70 | 8 | 3 | 168 | 1764 | 2,8 | 1,0 |
| NE | 175894 | 412 | 69 | 7 | 11 | – | 63 | 562 | 2,3 | 0,4 |
| NW | 43520 | 96 | 27 | 4 | – | – | 9 | 136 | 2,2 | 0,7 |
| OW | 38108 | 158 | 30 | 4 | 2 | – | 13 | 207 | 4,1 | 0,9 |
| SG | 514504 | 1530 | 408 | 70 | 10 | 3 | 164 | 2185 | 3,0 | 0,9 |
| SH | 83107 | 265 | 101 | 7 | – | 1 | 31 | 405 | 3,2 | 1,3 |
| SO | 277462 | 863 | 189 | 26 | 3 | 1 | 113 | 1195 | 3,1 | 0,8 |
| SZ | 162157 | 453 | 86 | 18 | 6 | 1 | 34 | 598 | 2,8 | 0,6 |
| TG | 282909 | 889 | 206 | 32 | 8 | 2 | 68 | 1205 | 3,1 | 0,8 |
| TI | 350986 | 611 | 316 | 44 | 14 | 5 | 34 | 1024 | 1,7 | 1,0 |
| UR | 36819 | 84 | 24 | 5 | – | – | 9 | 122 | 2,3 | 0,8 |
| VD | 814762 | 2175 | 435 | 77 | 34 | 10 | 200 | 2931 | 2,7 | 0,6 |
| VS | 348503 | 744 | 160 | 31 | 28 | 3 | 108 | 1074 | 2,1 | 0,6 |
| ZG | 128794 | 377 | 71 | 12 | 4 | – | 48 | 512 | 2,9 | 0,6 |
| ZH | 1553423 | 6116 | 1472 | 237 | 63 | 22 | 724 | 8634 | 3,9 | 1,1 |
| FL | 39055 | 112 | 25 | 6 | – | – | 11 | 154 | 2,9 | 0,8 |
| Ausland | – | 246 | 495 | 4 | 3 | 10 | 85 | 843 | – | – |
| Unbekannt | – | 681 | 1 | 3 | 1 | 3 | 93 | 782 | – | – |
| Total | 8709355 | 27465 | 7458 | 1020 | 343 | 98 | 3200 | 39584 | 3,2 | 1,0 |
| % | | 69,4% | 18,8% | 2,6% | 0,9% | 0,2% | 8,1% | 100% | – | – |

Quelle Einwohnerzahlen: BFS / Behörden FL (Stichdatum: 1.1.2021)

Vergiftungen beim Menschen

Unter 5-jährige Kinder am häufigsten betroffen

Im Jahr 2021 fanden 35 538 Beratungen zu 32 928 Fällen statt. Die Altersklasse der Kinder unter 5 Jahren (43,7 %) verzeichnete am meisten Fälle. Insgesamt waren Kinder (54,0%) etwas häufiger von Expositionen mit Gift betroffen als Erwachsene (45,8%). Bei der

Geschlechterverteilung sieht man ein leichtes Überwiegen der Knaben bei den Kindern (50,9% versus 48,2%) und deutlich mehr Fälle bei Frauen im Erwachsenenalter (58,9% versus 40,8%). Diese Verteilung hat sich gegenüber den letzten Jahren kaum verändert.

Alters- und Geschlechterverteilung der Fälle von Giftkontakt beim Menschen

| | | Alter | Weiblich | Männlich | Unbekannt | Total | | |
|------------------------|----------------|---------------|--------------|---------------|--------------|------------|---------------|-------------|
| Kinder | | 8 573 | 48,2% | 9 053 | 50,9% | 150 | 17 776 | 54,0% |
| Alter | < 5 Jahre | 6 771 | | 7 523 | | 90 | 14 384 | |
| | 5 – <10 Jahre | 743 | | 910 | | 6 | 1 659 | |
| | 10 – <16 Jahre | 882 | | 463 | | 5 | 1 350 | |
| | Unbekannt | 177 | | 157 | | 49 | 383 | |
| Erwachsene | | 8 888 | 58,9% | 6 155 | 40,8% | 54 | 15 097 | 45,8% |
| Alter | 16 – <20 Jahre | 796 | | 442 | | 1 | 1 239 | |
| | 20 – <40 Jahre | 1 588 | | 1 282 | | 4 | 2 874 | |
| | 40 – <65 Jahre | 1 237 | | 1 027 | | 1 | 2 265 | |
| | 65 – <80 Jahre | 379 | | 290 | | 1 | 670 | |
| | 80+ Jahre | 258 | | 158 | | – | 416 | |
| | Unbekannt | 4 630 | | 2 956 | | 47 | 7 633 | |
| Alter unbekannt | | 10 | 18,2% | 7 | 12,7% | 38 | 55 | 0,2% |
| Total | | 17 471 | 53,1% | 15 215 | 46,2% | 242 | 32 928 | 100% |

11

Die meisten Expositionen mit Gift sind unfallbedingt, das heisst nicht beabsichtigt. Davon betroffen sind überwiegend Kleinkinder.

Mehr unfreiwillige als beabsichtigte Vergiftungen

Bei den Vergiftungsumständen sind unfallbedingte (nicht beabsichtigte, akzidentelle) Expositionen, beabsichtigte Expositionen und unerwünschte Arzneimittelwirkungen zu unterscheiden. Die akzidentellen Expositionen werden in häusliche (im Privatwohnraum inklusive Garten), berufliche

(am Arbeitsplatz) und umweltbedingte (durch menschliche Aktivitäten verursachte, via Nahrung, Trinkwasser oder Atemluft vermittelte) Expositionen eingeteilt. Die beabsichtigten gliedern sich in Suizide und Suizidversuche, Abusus (Substanzmissbrauch) und kriminelle Expositionen (durch die Hand Dritter).

Vergiftungsumstände in den Fällen von Giftkontakt beim Menschen

| Umstände | | Akute Vergiftungen (Giftkontakt ≤ 8h) | | Chronische Vergiftungen (Giftkontakt > 8h) |
|---|---------------|--|--------------|---|
| Unfallbedingt häuslich | 23 648 | 71,8% | 545 | 1,7% |
| Unfallbedingt beruflich | 1 037 | 3,1% | 71 | 0,2% |
| Unfallbedingt umweltbedingt | 11 | 0,03% | 9 | 0,03% |
| Unfallbedingt anders | 1 390 | 4,2% | 75 | 0,2% |
| Total unfallbedingt | 26 086 | 79,2% | 700 | 2,1% |
| Beabsichtigt suizidal | 3 541 | 10,8% | 56 | 0,2% |
| Beabsichtigt Abusus | 694 | 2,1% | 101 | 0,3% |
| Beabsichtigt kriminell | 72 | 0,2% | 9 | 0,03% |
| Beabsichtigt anders | 724 | 2,2% | 120 | 0,4% |
| Total beabsichtigt | 5 031 | 15,3% | 286 | 0,9% |
| Total unfallbedingt und beabsichtigt | 31 117 | 94,5% | 986 | 3,0% |
| Total akut und chronisch | | 32 103 | 97,5% | |
| Unerwünschte Arzneimittelwirkungen | | 149 | 0,5% | |
| Nicht klassifizierbar / andere | | 676 | 2,1% | |
| Total | | 32 928 | 100 % | |

Im Vergleich zum Vorjahr gab es mehr beabsichtigte Fälle. Die Zunahme betrifft vor allem beabsichtigte suizidale Fälle bei Kindern und Jugendlichen. Lesen Sie dazu auch unser Brennpunktthema.

Man unterscheidet zwischen akuten (Expositions-dauer ≤ 8 Stunden) und chronischen (Expositions-dauer > 8 Stunden) Expositionen. Daneben gibt es

die unerwünschten Arzneimittelwirkungen, bei denen unerwünschte Reaktionen im Rahmen einer Medikamententherapie erfasst werden.

12

Noxen

Die bei den Anfragen involvierten Noxen (schädigen Stoffe) werden für die Auswertung in zwölf Gruppen eingeteilt. Die Verteilung hat sich gegen-

über dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Details zu den einzelnen Noxengruppen sind im Anhang zum Jahresbericht auf www.toxinfo.ch zu finden.

Häufigkeit der Noxengruppen bei allen Fällen von Giftkontakt beim Menschen

| Noxengruppen / Altersgruppen | Erwachsene | Kinder | Alter undefiniert | Total |
|---|---------------|---------------|-------------------|---------------|
| Medikamente | 6 253 | 5 826 | 10 | 12 089 |
| Haushaltsprodukte | 2 807 | 5 353 | 10 | 8 170 |
| Pflanzen | 702 | 2 184 | 5 | 2 891 |
| Technische und gewerbliche Produkte | 1 672 | 435 | 5 | 2 112 |
| Körperpflegemittel und Kosmetika | 351 | 1 654 | – | 2 005 |
| Nahrungsmittel und Getränke (exkl. Pilze und Alkohol) | 998 | 858 | 8 | 1 864 |
| Genussmittel, Drogen und Alkohol | 692 | 408 | 2 | 1 102 |
| Produkte für Landwirtschaft und Gartenbau | 292 | 304 | – | 596 |
| Pilze | 330 | 196 | 3 | 529 |
| (Gift-)Tiere | 207 | 114 | – | 321 |
| Veterinärarzneimittel | 68 | 55 | – | 123 |
| Andere oder unbekannte Noxen | 725 | 389 | 12 | 1 126 |
| Total | 15 097 | 17 776 | 55 | 32 928 |
| | | | | 100 % |

Schweregrad der Vergiftungen

Bei 8 316 ärztlichen Anfragen (98,1 % aller Anfragen von Humanmediziner*innen) lag eine absehbare oder eingetretene Vergiftung vor. In diesen Fällen erhielten die behandelnden Ärzte neben der mündlichen Beratung eine schriftliche Beurteilung von uns, zusammen mit dem Wunsch nach einem Verlaufsbericht. In 65,9 % dieser Fälle liessen die Ärzte Tox Info Suisse eine Rückmeldung über den Verlauf der Vergiftung zukommen. So erhielt Tox Info Suisse medizinisch qualifizierte Informationen über Symptome, Verlauf und Therapie von akuten und chronischen Vergiftungsfällen, welche in der hauseigenen Datenbank gesammelt, ausgewertet und für die laufende Verbesserung der Giftberatung verwendet werden.

Datenerfassung und Datenauswertung werden bezüglich Vergiftungsumstände, Kausalität der Symptome und Befunde sowie Schweregrad der Vergiftungsverläufe standardisiert. Es wird dabei unterschieden zwischen symptomlosem Verlauf,

Fällen mit leichten, mittleren oder schweren Symptomen und Fällen mit tödlichem Ausgang. Bei leichten Symptomen ist eine Behandlung in der Regel nicht notwendig. Mittlere Symptome sind meist behandlungsbedürftig, während bei schweren Vergiftungen eine Behandlung ausnahmslos nötig ist.

Für den Jahresbericht wurden nur Vergiftungen mit gesicherter oder wahrscheinlicher Kausalität berücksichtigt. Eine gesicherte Kausalität liegt dann vor, wenn die Noxe im Körper nachgewiesen wurde, der zeitliche Verlauf und die Symptome zur Noxe passen und die Symptome nicht durch eine Grundkrankheit oder eine andere Ursache erklärt werden können. Eine wahrscheinliche Kausalität beinhaltet die gleichen Kriterien, aber ohne den analytischen Giftnachweis.

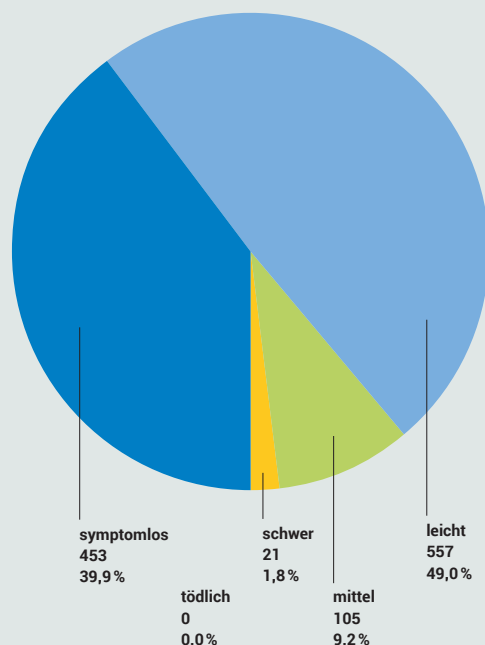
Insgesamt konnten 4 235 humantoxikologische Fälle mit genügend hoher Kausalität bezüglich des klinischen Verlaufs weiter ausgewertet werden (+5 % gegenüber dem Vorjahr).

Klinischer Verlauf bei Kindern und Erwachsenen

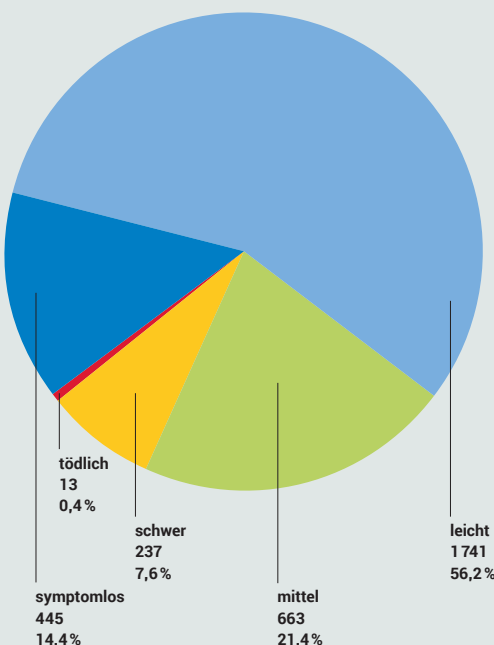
Im Vergleich zu den letzten Jahren gab es deutlich mehr schwere Kinderfälle. Lesen Sie dazu auch unser Brennpunktthema.

Von den 4 235 ärztlichen Rückmeldungen mit gesicherter oder wahrscheinlicher Kausalität waren drei Fünftel Monointoxikationen (Giftkontakt mit nur einer Noxe). In zwei Fünfteln der Fälle lagen Kombinationsvergiftungen vor. Diese Fälle wurden für die Berichterstattung der wichtigsten Noxe zugeordnet.

Kinder (n = 1 136)



Erwachsene (n = 3 099)



Häufigkeit der Noxengruppen und Vergiftungsschweregrad der auswertbaren ärztlichen Rückmeldungen zu Giftkontakt beim Menschen

| Noxengruppen | Erwachsene | | | | | Kinder | | | | | Total | |
|---|------------|--------------|------------|------------|-----------|------------|------------|------------|-----------|----------|--------------|-------------|
| | O | L | M | S | T | O | L | M | S | T | | |
| Schweregrad | | | | | | | | | | | | |
| Medikamente | 338 | 1 094 | 386 | 171 | 8 | 283 | 312 | 64 | 13 | – | 2 669 | 63,0% |
| Genussmittel, Drogen und Alkohol | 11 | 148 | 145 | 46 | 2 | 13 | 24 | 13 | 4 | – | 406 | 9,6% |
| Haushaltsprodukte | 26 | 124 | 29 | 5 | 1 | 74 | 129 | 11 | 1 | – | 400 | 9,4% |
| Technische und gewerbliche Produkte | 31 | 225 | 38 | 4 | 1 | 15 | 26 | 2 | – | – | 342 | 8,1% |
| Pflanzen | 7 | 43 | 16 | 2 | 1 | 18 | 15 | 5 | 1 | – | 108 | 2,6% |
| Körperpflegemittel und Kosmetika | 7 | 19 | 1 | – | – | 18 | 24 | 1 | – | – | 70 | 1,7% |
| Pilze | 5 | 18 | 16 | – | – | 12 | 5 | 1 | – | – | 57 | 1,3% |
| Nahrungsmittel und Getränke (exkl. Pilze und Alkohol) | 5 | 13 | 7 | 2 | – | 5 | 8 | 1 | – | – | 41 | 1,0% |
| (Gift-)Tiere | 1 | 12 | 8 | 2 | – | 2 | 3 | 5 | – | – | 33 | 0,8% |
| Produkte für Landwirtschaft und Gartenbau | 4 | 9 | 6 | 3 | – | 6 | – | 1 | 1 | – | 30 | 0,7% |
| Veterinärarzneimittel | – | 8 | 2 | 1 | – | 2 | – | – | – | – | 13 | 0,3% |
| Andere oder unbekannte Noxen | 10 | 28 | 9 | 1 | – | 5 | 11 | 1 | 1 | – | 66 | 1,6% |
| Total | 445 | 1 741 | 663 | 237 | 13 | 453 | 557 | 105 | 21 | – | 4 235 | 100% |

Schweregrad des Verlaufs: O = asymptomatisch, L = leicht, M = mittel, S = schwer, T = tödlich

Vergiftungen beim Tier

Betroffene Tierarten

1 569 Beratungen zu 1 551 Fällen betrafen auch 2021 eine Vielzahl verschiedener Tierarten: 1 171 Hunde, 298 Katzen, 31 Equiden (Esel, Pferde, Ponys), 20 Lagomorphen (Hasen, Kaninchen), 13 Boviden (Kälber, Kühe, Rinder, Schafe, Ziegen), 10 Nagetiere (Hamster, Mäuse, Meerschweinchen, Ratten), 4 Vögel (Enten, Hühner), 3 Schweine, 1 Schildkröte.

Häufigkeit der Noxengruppen bei allen Fällen von Giftkontakt beim Tier

| Noxengruppen | | Anzahl Fälle |
|---|--------------|--------------|
| Nahrungsmittel und Getränke (exkl. Pilze und Alkohol) | 404 | 26,0% |
| Pflanzen | 289 | 18,6% |
| Medikamente | 271 | 17,5% |
| Produkte für Landwirtschaft und Gartenbau | 212 | 13,7% |
| Haushaltsprodukte | 140 | 9,0% |
| Veterinärarzneimittel | 47 | 3,0% |
| Genussmittel, Drogen und Alkohol | 37 | 2,4% |
| Technische und gewerbliche Produkte | 34 | 2,2% |
| Körperpflegemittel und Kosmetika | 28 | 1,8% |
| Pilze | 20 | 1,3% |
| (Gift-)Tiere | 19 | 1,2% |
| Andere oder unbekannte Noxen | 50 | 3,2% |
| Total | 1 551 | 100% |

Schweregrad der Vergiftungen

Wie die Humanmediziner wurden auch die Tierärzte um eine Rückmeldung zum Vergiftungsverlauf gebeten. Tox Info Suisse erhielt insgesamt 39 auswertbare Berichte zu Tiervergiftungen.

Häufigkeit der Noxengruppen und Vergiftungsschweregrad der auswertbaren tierärztlichen Rückmeldungen zu Giftkontakt beim Tier

| Noxengruppen | Schweregrad | | | | | Verlauf | Total | |
|---|-------------|-----------|----------|----------|----------|-----------|-------------|--|
| | O | L | M | S | T | | | |
| Medikamente | 7 | 4 | 1 | – | – | 12 | 30,8% | |
| Produkte für Landwirtschaft und Gartenbau | 4 | 2 | 1 | 1 | – | 8 | 20,5% | |
| Pflanzen | 4 | 1 | – | – | – | 5 | 12,8% | |
| Veterinärarzneimittel | 3 | – | 1 | – | – | 4 | 10,3% | |
| Haushaltsprodukte | 1 | 1 | 1 | – | – | 3 | 7,7% | |
| Nahrungsmittel und Getränke (exkl. Pilze und Alkohol) | – | – | 1 | – | 1 | 2 | 5,1% | |
| (Gift-)Tiere | – | – | – | 1 | 1 | 2 | 5,1% | |
| Pilze | 1 | 1 | – | – | – | 2 | 5,1% | |
| Technische und gewerbliche Produkte | – | 1 | – | – | – | 1 | 2,6% | |
| Genussmittel, Drogen und Alkohol | – | – | – | – | – | – | 0,0% | |
| Körperpflegemittel und Kosmetika | – | – | – | – | – | – | 0,0% | |
| Andere oder unbekannte Noxen | – | – | – | – | – | – | 0,0% | |
| Total | 20 | 10 | 5 | 2 | 2 | 39 | 100% | |

Schweregrad des Verlaufs: O = asymptomatisch, L = leicht, M = mittel, S = schwer, T = tödlich

Jahresrechnung

Erfolgsrechnung

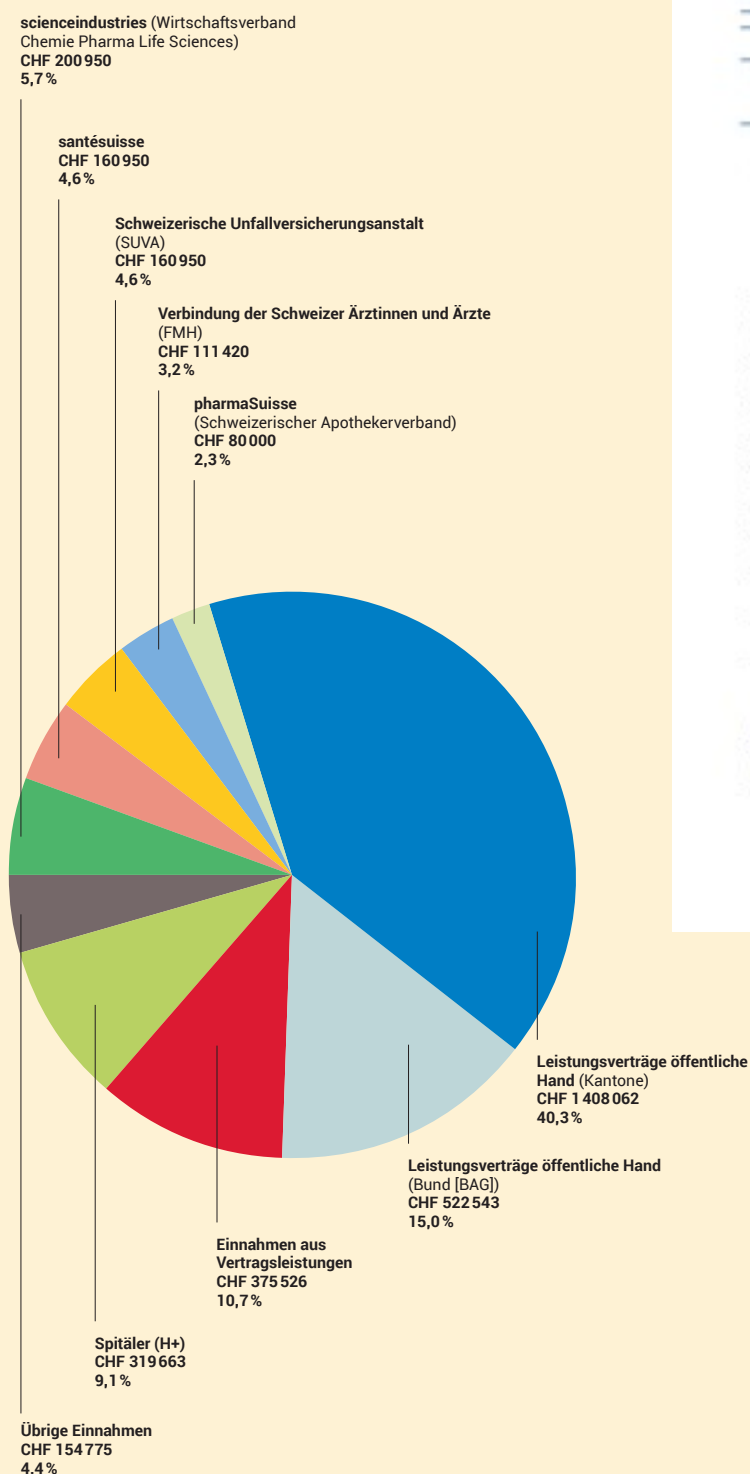
| Ertrag | 2021 | 2020 |
|--|------------------|------------------|
| | CHF | CHF |
| Beiträge Stifter und Träger | 714 270 | 616 950 |
| Leistungen aus Verträgen | | |
| Bund (BAG) | 522 543 | 522 243 |
| Kantone | 1 408 062 | 1 397 984 |
| Spitäler (H+) | 319 663 | 293 526 |
| Andere | 375 526 | 370 274 |
| Honorare und Gutachten | 1 730 | 13 800 |
| Forschungsprojekte | – | 6 510 |
| Spenden | 105 240 | 80 504 |
| Übrige Einnahmen | 47 805 | 43 319 |
| Total Ertrag | 3 494 839 | 3 345 110 |
| Aufwand | | |
| Personalaufwand [*] | 2 936 671 | 2 746 546 |
| Raumaufwand | 159 574 | 149 806 |
| Mobiliar und Geräte | 9 012 | 16 256 |
| Informatik | 310 789 | 218 441 |
| Büro- und Verwaltungsaufwand | 44 670 | 25 287 |
| Kommunikation | 17 123 | 9 154 |
| Fachliteratur und Archivierung | 14 340 | 2 792 |
| Forschung und Lehre | – | 500 |
| Telefon, Porti | 36 681 | 31 622 |
| Übriger Betriebsaufwand/ Strategieprojekte | 109 907 | 199 819 |
| Total Aufwand | 3 638 767 | 3 400 223 |
| Betriebliches Ergebnis | – 143 928 | – 55 113 |
| Finanzertrag | – 3 171 | 50 |
| Finanzaufwand | – 337 | – 413 |
| Total Finanzergebnis | – 3 508 | – 363 |
| Auflösung Rückstellung zur Sicherung der Liquidität | 150 000 | 63 455 |
| Jahresgewinn | 2 564 | 7 979 |

Bilanz per 31. Dezember

| Aktiven | 2021 | 2020 |
|---|------------------|------------------|
| | CHF | CHF |
| Umlaufvermögen | | |
| Flüssige Mittel | 3 186 334 | 3 385 786 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 378 866 | 350 577 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | 23 294 | 4 174 |
| Total Aktiven | 3 588 494 | 3 740 537 |
| Passiven | | |
| Kurzfristiges Fremdkapital | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 12 042 | 29 823 |
| Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten | 23 206 | 31 987 |
| Passive Rechnungs- abgrenzungen | 205 468 | 183 512 |
| | 240 716 | 245 322 |
| Langfristiges Fremdkapital | | |
| Rückstellung für Informatik | 240 000 | 240 000 |
| Rückstellung für Forschung | 260 000 | 260 000 |
| Rückstellung zur Sicherung der Liquidität | 1 950 000 | 2 100 000 |
| | 2 450 000 | 2 600 000 |
| Eigenkapital | | |
| Stiftungskapital | 100 000 | 100 000 |
| Freiwillige Gewinnreserven | 300 000 | 300 000 |
| Kapitalreserve zur Sicherung der Liquidität (Trägerbeiträge) | 400 400 | 400 400 |
| Erarbeitetes gebundenes Kapital | 97 378 | 94 815 |
| – Vortrag vom Vorjahr | 94 813 | 86 836 |
| – Jahresgewinn | 2 564 | 7 979 |
| | 897 778 | 895 215 |
| Total Passiven | 3 588 494 | 3 740 537 |

^{*}) entspricht 20,7 Vollzeitstellen im Jahr 2021

Herkunft der Einnahmen



Revisionsbericht



Dank an die Spender

Tox Info Suisse ist eine gemeinnützige private Stiftung, die nicht gewinnorientiert ist. Sie finanziert sich zu einem beachtlichen Teil durch Spenden von Unternehmen, Organisationen und Privaten. Die Spenden werden zweckgebunden für die Beratung rund um Vergiftungen eingesetzt.

Spenden ab CHF 1 000

Jeder Betrag auf das Spendenkonto hilft, die Beratung bei Vergiftungen zu sichern! Wir bedanken uns im Voraus für Ihre Einzahlung auf:

PostFinance:

IBAN CH20 0900 0000 8002 6074 7

| | |
|--|--------|
| OPO-Stiftung (Projektbeitrag) | 50 000 |
| GABA Schweiz AG | 3 000 |
| Henkel & Cie AG | 3 000 |
| Pfizer AG | 3 000 |
| Procter & Gamble Switzerland Sàrl | 3 000 |
| Schweizerischer Kosmetik- und Waschmittelverband SKW | 3 000 |
| Unilever Schweiz GmbH | 3 000 |
| Reckitt Benckiser (Switzerland) AG | 2 000 |
| Amavita | 1 000 |
| Dr. med. Markus Christian Frey | 1 000 |
| IBSA Institut Biochimique SA | 1 000 |
| Ideal Chimic SA | 1 000 |
| IVF Hartmann AG | 1 000 |
| RSG Europe GmbH | 1 000 |
| Swiss Revision AG | 1 000 |
| Zambon Switzerland Ltd | 1 000 |

Die zahlreichen kleineren Spenden, die hier nicht aufgeführt sind, freuen, helfen und verpflichten uns ebenso sehr. Allen Spendern sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Kontinuierliche Weiterentwicklung in allen Bereichen

Die Schweiz braucht weiterhin eine qualitativ hochstehende Giftberatung. Das zeigen unsere Anrufrufen sowie die wohlwollenden Rückmeldungen unserer Anrufer. Damit dies in Zukunft so bleibt, muss sich Tox Info Suisse ständig verbessern und weiterentwickeln.

Optimierung der Finanzierungsstrategie

Tox Info Suisse hat ambitionierte Ziele: Eines davon ist das Engagement einer vergrösserten Trägerschaft, um durch eine adaptierte Finanzierungsstrategie die notwendigen Beiträge für die Jahre 2024–2028 zu gewährleisten. Diverse äusserst konstruktive Gespräche und «runde Tische» mit allen Beteiligten in den vergangenen Monaten erlauben eine positive Zwischenbilanz. Für eine langfristige finanzielle Stabilität benötigt unsere Stiftung jedoch zusätzlich eine noch breiter abgestützte Trägerschaft sowie eine höhere Spendenbereitschaft seitens einzelner Unternehmen, Verbände und der Bevölkerung.

Generalüberholung der IKT

Die Beratungs-Software von Tox Info Suisse ist in die Jahre gekommen und muss ersetzt werden. In den Pandemie Jahren sind zudem die Anforderungen an einen rein digitalen Arbeitsplatz im Büro sowie im Home-Office gestiegen. Der Austausch mit verwandten Institutionen und ausländischen Giftberatungszentren hat gezeigt, dass eine Rundumerneuerung unserer Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) notwendig ist – inklusive Setup, Prozesse und IKT-Kompetenzen innerhalb von Tox Info Suisse. Die Generalüberholung der IKT wurde initialisiert und soll in den nächsten zwei Jahren schrittweise umgesetzt werden.

Überprüfung der Kernprozesse

Durch die Analyse der vorhandenen IKT-Infrastruktur und -Prozesse wurde bei einigen Alltagsprozessen Handlungsbedarf festgestellt. Ende 2021 begannen wir deshalb, unsere Kernprozesse intern zu überprüfen und mittels «Design Thinking» neu zu gestalten. Erste Erfolge zeigen sich bereits, was uns motiviert, diesen Pfad weiterzubeschreiten. Wir sind überzeugt, dass unsere Beratungsqualität und Anpassungsfähigkeit dank der stetigen Verbesserung der Prozesse auch unter schwierigen Umständen gewährleistet ist.

Aus-, Weiter- und Fortbildung

Die berufliche Weiterentwicklung aller Mitarbeitenden ist für eine Expertenorganisation zentral und liegt auch uns sehr am Herzen. Beim medizinisch geschulten Personal investiert Tox Info Suisse kontinuierlich in die Aus-, Weiter- und Fortbildung. Das hohe Niveau der Schulung von medizinischen Fachpersonen soll beibehalten und weiter optimiert werden. Zudem haben wir die Arbeitseinsätze für Medizinstudierende seit Sommer 2021 erweitert. Die Studierenden verstärken täglich die Abendschicht und haben somit die Chance, Erlerntes zu vertiefen und Einblick in eine Blaulichtorganisation zu erlangen; gleichzeitig kann das vermehrte Anrufaufkommen abends besser abgedeckt werden. Ein adaptiertes Organigramm mit neuen Kompetenzbereichen ermöglicht auch unseren Mitarbeitenden im administrativen Bereich berufliches Wachstum.

Die Arbeit von Tox Info Suisse ist breit abgestützt

Tox Info Suisse ist eine private Stiftung. Sie wurde 1966 gegründet und basiert heute auf einer öffentlich-privaten Partnerschaft.

Stifter und Träger



pharmaSuisse ist der Verband der Schweizer Apothekerinnen und Apotheker, Gründer des Schweizerischen Toxikologischen Informationszentrums im Jahr 1966, heute Tox Info Suisse.



scienceindustries ist der Schweizer Wirtschaftsverband Chemie Pharma Life Sciences, Co-Gründer des Schweizerischen Toxikologischen Informationszentrums im Jahr 1966, heute Tox Info Suisse.



santésuisse ist der Branchenverband der schweizerischen Krankenversicherer im Bereich der sozialen Krankenversicherung.



Die Suva ist die grösste Trägerin der obligatorischen Unfallversicherung in der Schweiz.



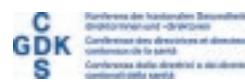
Die FMH ist die Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte.

Partner



Tox Info Suisse ist ein assoziiertes Institut der Universität Zürich im Bereich Forschung und Lehre.

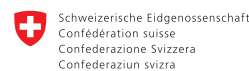
Leistungsverträge



Die Beratung der Schweizer Bevölkerung ist durch einen Leistungsvertrag mit der GDK geregelt.



Tox Info Suisse engagiert sich in der European Association of Poisons Centres and Clinical Toxicologists (www.eapcct.org).



Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG

Tox Info Suisse leistet im Auftrag des Bundes, basierend auf Chemikaliengesetz und -verordnung, einen wichtigen Beitrag zur Giftberatung und Prävention von Vergiftungen.



Die Gesellschaft für Klinische Toxikologie (GfKT) ist die Fachgesellschaft der deutschsprachigen Giftinformationszentren (GIZ) und Klinischen Toxikologen, mit welchen Tox Info Suisse zusammenarbeitet.



H+ ist der nationale Spitzenverband der öffentlichen und privaten Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen.



Tox Info Suisse ist im Stiftungsrat des SCAHT vertreten.



Im Auftrag des Schweizerischen Heilmittelinstituts Swissmedic stellt Tox Info Suisse die Toxikovigilanz im Bereich Tierarzneimittel sicher.

Die Menschen, die sich für Tox Info Suisse engagieren

Stiftungsrat

Präsidentin: Elisabeth Anderegg-Wirth, pharmaSuisse (bis 31.3.2021)
Präsident: Dr. Hans Rudolf Keller, pharmaSuisse (ab 1.4.2021)
Vizepräsident: Marcel Sennhauser, scienceindustries
Mitglieder: Prof. Michael Arand, Universität Zürich / Orlando Bitzer, H+ / Philipp Brugger, GDK / Dr. Roland Charrière, Bundesamt für Gesundheit (bis 2.7.2021) / Verena Nold, santésuisse / Dr. Ulrich Schaefer, pharmaSuisse (ab 1.3.2021) / Dr. Jana Siroka, FMH (ab 1.3.2021) / **Regierungsrätin** Petra Steimen-Rickenbacher, GDK / Fabian Vaucher, pharmaSuisse (bis 28.2.2021) / Dr. Josef Widler, Konferenz der Kantonalen Ärztesellschaften (bis 28.2.2021) / Dr. Anja Zyska Cherix, Suva
Ehrenmitglieder: Dr. Franz Merki / Elisabeth Anderegg-Wirth (ab 1.4.2021)

Leitung

Geschäftsführerin: Damaris Ammann (ab 1.4.2021)
Leitende Ärztin und Stellvertreterin der Geschäftsführerin:
Dr. med. Cornelia Reichert
Oberärztinnen: Dr. med. Colette Degrandi / Dr. med. Katrin Faber / Dr. med. Katharina Hofer / Dr. med. Katharina Schenk (bis 31.5.2021)
Leiter Wissenschaftlicher Dienst: PD Dr. med. Stefan Weiler (bis 30.9.2021)
Leiter Weiterbildungsstätte: PD Dr. med. Stefan Weiler (bis 31.8.2021), PD Dr. med. Alexander Jetter (ab 1.9.2021)
Leitung Administration: Maja Surbeck, Dipl. Betriebsökonomin FH

Mitarbeitende

Natascha Anders, Pflegefachfrau / Eugenia Becker, Projektleiterin (ab 1.9.2021) / Alexandra Bloch-Teitelbaum, dipl. pharm. / Danièle Chanson, Direktionssekretariat/Übersetzerin HF / Trudy Christian, Sekretariat / Ioanna Farmakis, Raumpflege / Joan Fuchs, Dr. med. (bis 31.7.2021) / Mirjam Gessler, Dr. med. / Karen Gutscher, Dr. med. / Rose-Marie Hauser-Panagl, Sekretariat / Teresa Hiltmann, Dr. med. / Cynthia Huppermans, med. pract. (ab 1.10.2021) / Evelyne Jina Prüss, Dr. med. / Noëmi Jöhl, med. pract. / Irene Jost-Lippuner, Dr. med. / Seraina Kägi, Dr. med. / Helen Klingler, Dr. med. / Sandra Koller-Palenzona, Dr. med. / Birgit Krueger, med. pract. / Jacqueline Kupper, Dr. med. vet. / Loredana Lang, Sekretariat / Max Maane, med. pract. (ab 1.11.2021) / Nadine C. Martin, Dr. med. / Franziska Möhr-Spahr, Sekretariat / Corinne Nufer, Pflegefachfrau/Notfallexpertin / Louka Rieser, med. pract. (ab 1.8.2021) / Stefanie Schulte-Vels, med. pract. / Joanna Stanczyk Feldges, Dr. med. / Jolanda Tremp, Sekretariat / Sonja Tscherry, Pflegefachfrau (bis 30.9.2021) / Claudia Umbricht, Informatik / Margot von Dechend, Dr. med. / Anouk Zraggen, med. pract. (ab 1.4.2021) / Karin Zuber, Sekretariat.
Medizinstudenten: Sandra Bachmann (ab 1.8.2021), David Balsiger (ab 1.11.2021), Leandra Ehrat (ab 1.7.2021), Hanna Fischer (ab 1.11.2021), Adrian Frey (ab 1.11.2021), Theresa Friederici (ab 1.7.2021), Fides Georgi (ab 1.11.2021), Florian Hauser, Sakiz Hüseyin (1.7.–30.9.2021), Tobias Kälin (ab 1.11.2021), Marie Lefebvre, Max Maane (bis 31.7.2021), Andreas Nadig (ab 1.7.2021), Yael Schollenberger (ab 1.11.2021).

Beratung

Zum Kreis ehrenamtlicher Berater zählen zahlreiche Fachleute aus Kliniken, Instituten und kantonalen sowie eidgenössischen Ämtern, vor allem aber Jean-Pierre Lorent (ehemaliger Direktor) und Prof. Martin Wilks (SCAHT).

Wissenschaftliche Publikationen

Die Liste der wissenschaftlichen Publikationen, der Dissertationen und Masterarbeiten kann auch auf der Website www.toxinfo.ch eingesehen werden.

Ein Teil der aufgeführten Veröffentlichungen kann von der Website www.toxinfo.ch heruntergeladen werden. Die übrigen sind über wissenschaftliche Bibliotheken zugänglich.

Systemische Mykosen.

Cornely OA, Weiler S.
In: Herold G, Herold Verlag, Köln. Innere Medizin 2021; 389–92.

Alarming increase in suicide attempts in children and adolescents during the COVID-19 pandemic reported to a National Poisons Information Centre [abstract].

Degrandi C, Reichert C.
Clin Toxicol 2021; 59: 1098.

Favorable acute toxicity profile of the hiking stimulant nikethamide [abstract].

Degrandi C, Tscherry S, Reichert C.
Clin Toxicol 2021; 59: 558–59.

In vino veritas: accidental MDMA poisoning by illicit drug trafficking [abstract].

Faber K, Hofer KE, Lanzo F, Schulte-Vels S, Weiler S.
Clin Toxicol 2021; 59: 555.

Exotic venomous snakebites in Switzerland reported to the National Poisons Information Centre over 22 years [abstract].

Fuchs J, Gessner T, Kupferschmidt H, Weiler S.
Clin Toxicol 2021; 59: 579–80.

Indigenous venomous snakebites in Switzerland: analysis of reports to the National Poisons Information Centre over 22 years.

Fuchs J, Gessner T, Kupferschmidt H, Weiler S.
Swiss Med Wkly 2021; 151: w30085.

Oral hydrogen peroxide (H₂O₂) exposures related to dental treatments during and before COVID-19 [abstract].

Fuchs J, Weiler S.
Prim Hosp Care 2021; 21(Suppl. 11): 20.

Possible envenomation by a sting by Pleurodeles waltl (Iberian Ribbed Newt) resulting in mild symptoms.

Fuchs J, Hvozdar L, Weiler S.
Clin Toxicol 2021 [early online]. (Clin Toxicol 2022; 60: 137–39).

Venomous Pets: exotic venomous snakebites in Switzerland reported to the National Poisons Information Centre over 22 years [abstract].

Fuchs J, Gessner T, Kupferschmidt H, Weiler S.
Prim Hosp Care 2021; 21(Suppl. 11): 97.

Epidemiology of fatal poisoning in Switzerland over 12 years [abstract].

Gessler M, Reichert C, Junker Ch, Kupferschmidt H, Weiler S.
Prim Hosp Care 2021; 21 (Suppl. 11): 9–10.

Global adverse events reported for direct-acting antiviral therapies for the treatment of hepatitis C: an analysis of the World Health Organization VigiBase.

Hayes KN, Burkard T, Weiler S, Tadrus M, Burden AM.
Eur J Gastroenterol Hepatol 2021; 33 (1S Suppl 1): e1017–21.

Extracorporeal life support as bridge to recovery in yew poisoning: case reports and literature review.

Hermes-Laufer J, Meyer M, Rudiger A, Henze J, Enselmann K, Kupferschmidt H, Müller D, Herzog A, Bettex D, Keller DI, Krüger B, Engeler J.
ESC Heart Fail 2021; 8: 705–09.

Benzodiazepin-Intoxikation: Ein Hypnotikum-Toxidrom.

Hofer KE, Weiler S.
Prim Hosp Care 2021; 21: 191–93.

The impact of the first wave of COVID-19 on Poison Centre (PC) activities in 4 European countries: a pilot study [abstract].

Hondebrink L, Faber K, Zammit M, Hoegberg LCG, Lonati D.
Clin Toxicol 2021; 59: 542.

Impact of the COVID crisis on European Poison Centres [abstract].

Lonati D, Hondebrink L, Faber K, Hoegberg L, Hermanns-Clausen M, Zammit M, Thiermann H.
Toxicology Letters 2021; S19.

Bunte Gelkugeln und Wasserperlen: Wie gefährlich ist die Einnahme?

Martin NC, Weiler S, Hofer KE.
Prim Hosp Care 2021; 21: 100–101.

Vergiftungen in der Schweiz.

Zur Beratungstätigkeit 2019 von Tox Info Suisse.
Reichert C, Degrandi C, Hofer KE.
Schweiz Aertzetzg 2021; 102: 1440–44.

Coadministration of tizanidine and ciprofloxacin: a retrospective analysis of the WHO pharmacovigilance database.

Rudolph A, Dahmke H, Kupferschmidt H, Burden A, Weiler S.
Eur J Clin Pharmacol 2021; 77: 895–902.

CME: Achtung, Lamelle! Pilzvergiftungen in der Praxis. CME: Mushroom Poisoning in the Family Practice.

Schenk-Jäger K, Gessler M, Weiler S.
Praxis 2021; 110: 543–53.

Renal ischemic adverse drug events related to tranexamic acid in women of child-bearing age: an analysis of pharmacovigilance data.

Stämpfli D, Weiler S, Weiniger CF, Burden AM, Heesen M.
Eur J Clin Pharmacol 2021; 77: 913–19.

Cardiovascular safety profile of romosozumab: a pharmacovigilance analysis of the US Food and Drug Administration Adverse Event Reporting System (FAERS).

Vestergaard Kvist A, Faruque J, Vallejo-Yagüe E, Weiler S, Winter EM, Burden AM.
J Clin Med 2021; 10: 1660.

Deprescribing: Pharmakotherapie optimieren.

Weiler S, Gysling E.
pharma-kritik 2021; 43: 18–23.

TAM-ing the CIA-tumor-associated macrophages and their potential role in unintended side effects of therapeutics for cancer-induced anemia.

Weiler S, Nairz M.
Front Oncol 2021; 11: 627223.

Andexanet alfa.

Weiler S.
pharma-kritik 2021; 43: 34.

IMPRESSUM:

Herausgeber: Tox Info Suisse, Zürich

Gesamtauflage: 1 100

Druck: Stutz Medien AG, Wädenswil
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

© 2022

Die Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise,
ist ohne schriftliche Zustimmung von Tox Info Suisse nicht erlaubt.



Freiestrasse 16
8032 Zürich

NOTFALL 145
Aus dem Ausland: +41 44 251 51 51

BÜRO +41 44 251 66 66

E-MAIL info@toxininfo.ch

INTERNET www.toxininfo.ch

